

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 59 (1961)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Frau R. Wüthrich-Zaugg, Bellach SO
Telephon (065) 2 44 41

Krankenkasse-Präsidentin:

Frau G. Helfenstein, Oberfeldstr. 73, Winterthur
Telephon (052) 2 45 00

Hilfsfonds-Präsidentin:

Frau J. Glettig, Heb., Laubststr. 1710, Stäfa ZH
Telephon (051) 74 98 77

ZENTRALVORSTAND

Weihnacht, das Fest der Freude und des Schenkens, ist vorbei, und bereits sind wir über die Schwelle des neuen Jahres getreten. Macht uns das Licht der brennenden Kerzen und die Botschaft von der Geburt unseres Erlösers an Weihnachten glücklich, so vermögen die Neujahrglocken uns doch etwas besinnlich zu stimmen. Sicher jedes von uns hält am Ende eines verflossenen Jahres noch einmal Rückschau. Viele Wünsche und Hoffnungen sind in Erfüllung gegangen, anderes dagegen blieb unerreich und muß auf den Wunschzettel des neuen Jahres gesetzt werden. In unserem Beruf haben wir ja die große Möglichkeit, nicht nur materielle Werte zu erlangen, sondern das hohe geistige Glück, bei jeder Geburt immer wieder neu zu erleben. Gerade das immer wieder Erleben und Helfen dürfen macht uns so unendlich glücklich und führt uns aufwärts. Nehmen wir uns vor, auch im neuen Jahr in unserem Beruf in jeder Hinsicht zu wachsen und den werdenden Müttern als treue Helferinnen zu dienen.

Allen unseren lieben Kolleginnen im ganzen Schweizerland wünschen wir viel Glück und vor allem gute Gesundheit. Möge jedem von uns großes Leid und schwere Schicksalsschläge erspart bleiben.

Die Delegiertenversammlung des Jahres 1961 findet am 29. und 30. Mai in Genf statt. Anträge für dieselbe müssen dem Zentralvorstand bis 1. März 1961 eingereicht werden.

Jubilarinnen

Sektion Biel

Frau Anna Bill-Ruprecht, Biel

Sektion Bern

Frau Margaretha Brunner-Kehrli, Meiringen

Frau Hilda Schöni-Isenschmid, Niederscherli

Den Jubilarinnen unsere herzlichste Gratulation und wünschen noch viele Jahre guter Gesundheit.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:

R. Wüthrich-Zaugg
Seidenweg
Bellach SO

Die Aktuarin:

E. Stalder-Dellsperger
Gerlafingenstraße 96
Kriegstetten SO

KRANKENKASSE

Schon wieder haben wir die Schwelle eines neuen Jahres überschritten. Wenn auch das verflossene Jahr vielleicht nicht alle unsere Erwartungen erfüllt hat, so wollen wir doch dankbar sein, daß es uns den Frieden erhalten hat. Hoffen wir, daß uns unser Herrgott auch im neuen Jahre seinen Segen und seinen Schutz angedeihen läßt.

Mit diesen Wünschen grüßt Sie

Die Krankenkasse-Kommission

Krankmeldungen

Frau B. Mayer, Schuls
Frau J. Gnädiger, Ramsen

Frau A. Müller, Zofingen
Frau Th. Parth, Luzern
Frau E. Trummer, Frutigen
Mme E. Chevalley, Allaman
Frau L. Hollenweger, Schlieren
Sig. na J. Fraschina, Tesserete
Sig. na M. Calanca, Claro
Frau A. Zünd, Balgach
Frau M. Santeler, Amlikon
Frau M. Wymann, Krauchthal
Frau R. Gigon, Grenchen
Frau P. Günther, Windisch
Frau E. Zuber, Courrendlin
Frau M. Ruchti, Seedorf
Mme G. Pfeuty, St-Prex
Mme L. Sallansonnet, Troinex GE
Mlle J. Carron, Cully
Frau S. Grieder, Rütenberg
Mlle J. Hayoz, Wünnwil FR
Frau M. Wenger, Burgdorf
Fräulein L. Reichmuth, Cham
Frau L. Fricker, Malleray
Mme C. Savoy, Fribourg
Frau B. Schaffer, Felben
Frau M. Emmenegger, Nieder-Erlinsbach
Fräulein M. Kramer, Winterthur
Fräulein E. Langhard, Ober-Stammheim
Fräulein M. Ochsner, Ober-Hallau
Frau K. von Arx, Stüßlingen
Frau F. Looser, Ebmatigen
Frau M. Bühler, Herrliberg

Todesanzeigen

Im Februar 1960 starb im Alter von 79 Jahren in St. Urban (Luzern)

Frau Josephine Lang

in Sirmach (Thurgau) am 19. November 1960 im Alter von 74 Jahren

Fräulein Frieda Jung

in Vevey im vergangenen Jahre im Alter von 79 Jahren

Schwester Wilhelmine Graf

und in Reinach (Aargau) am 11. Dezember 1960 im Alter von 76 Jahren

Mme Eugénie Willommet

Wichtige Mitteilung

betreffend Spitalzusatzversicherung

Mitglieder, welche eine Spitalzusatzversicherung abgeschlossen haben, müssen die Krankmeldung sowie die Abmeldung (bzw. Spitaleintritt und -austritt) extra verlangen und einsenden.

Bei Spitalaustritt unbedingt die Rechnungen über den Spitalaufenthalt beilegen.

Wir wünschen allen Kolleginnen frohe Festtage und ein gesegnetes neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Krankenkasse-Kommission

Die Kassierin: J. Sigel



Jedes Kindlein hat seine individuelle Eigenart.

Sie muss auch in der Ernährung berücksichtigt werden.

Dieser Tatsache tragen die 4 GALACTINA-Schleimpräparate Rechnung. Durch die Wahl der geeigneten Getreideart wird der Schleimschoppen jedem Kindlein angepasst und entspricht so seinen Bedürfnissen am besten.

Reisschleim

ist der verträglichste Schleim für empfindliche Säuglinge, die zu Durchfall neigen



Gerstenschleim

ist schon gehaltreicher und wird von den meisten Säuglingen ebenso gut vertragen



Haferschleim

ist besonders nahrhaft und hat einen günstigen Einfluss bei Neigung zu Verstopfung



Hirseschleim

ist reich an Mineralstoffen, fördert die Bildung gesunder Haut bei Ekzemen Kindern



HILFSFONDS

Vergabung

Wieder hat ein liebes Mitglied ein Opfer gebracht. Frau Stern-Kumli, Hebamme in Langendorf (Solothurn), hat auf ihre 40-Jahr-Prämie verzichtet und diesen Betrag noch auf

Fr. 50.—

erhöht zugunsten unserer Hilfskasse. Dafür sind wir ihr von Herzen dankbar und hoffen, daß es ihr als gütige Geberin sowie den Hilfsbedürftigen zum Segen gereichen möge.

Allen Mitgliedern wünscht einen guten Jahresanfang

Die Präsidentin der Hilfsfonds-Kommission
J. Glettig

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Unsere Generalversammlung findet Donnerstag, den 26. Januar 1961, 14 Uhr, im Bahnhofbuffet Aarau, 1. Stock, statt. Zur Entgegennahme der Jahresbeiträge ist die Kassierin schon ab 13.30 Uhr bereit. Den Fachvortrag wird in verdankenswerter Weise wiederum Herr Dr. med. Wespi, Chefarzt des Frauenspitals Aarau, halten. Traditionsgemäß wird auch der

Glückssack nicht fehlen. Der Wert der einzelnen Päckli soll aber zeitgemäß sein. Der Reinerlös soll für unsere alten und kranken Kolleginnen verwendet werden.

Kolleginnen mit Patent aus dem Jahre 1921, die also im Jahre 1961 ihr 40-jähriges Berufsjubiläum feiern können, sind gebeten, ihre Patentschrift bis 10. Januar 1961 der Präsidentin, Schwester Käthy Hendry, Rain 47, Aarau, einzusenden.

Jene Kolleginnen, die ihren Wohnort oder ihre Spitaltätigkeit im Laufe des vergangenen Jahres gewechselt haben, wollen ihre neue Adresse ebenfalls der Präsidentin melden, damit das Mitgliederverzeichnis dem Zentralvorstand ordnungsgemäß eingereicht werden kann.

Den kranken Kolleginnen wünschen wir recht baldige Genesung und allen unseren Mitgliedern frohe Festtage und ein glücksgesegnetes neues Jahr.

Für den Vorstand: Schw. Käthy Hendry

Sektion Bern. Unsere Adventsfeier vom 7. Dezember wurde von 56 Mitgliedern besucht. Zum Anfang wurde der Psalm gesungen «Wie soll ich Dich empfangen». Fräulein Elisabeth Müller, welche große Freude bereitete mit ihren zwei schönen Weihnachtsgeschichten, umrahmt mit

Flötenspiel von drei Kindern, verdient besonderen Dank für ihr Kommen. Der ganze Saal und die Tische waren mit reizenden, selbstgebastelten Kerzenhaltern nebst Tannengrün und Judas-silberlinge aufs schönste dekoriert, was unserer Präsidentin zu verdanken ist. Das gespendete Zvieri von der Firma Nestlé konnte die Präsidentin Herrn Meylan persönlich verdanken, da er auch unter uns zu Gaste war. Ich möchte aber nicht unterlassen den Dank hier nochmals aufs herzlichste zu wiederholen. Alle Mitglieder durften die Kerze mit Halter heimnehmen, und wir hoffen, daß das kleine Lichtlein einem jeden leuchten möge und Segen bringe. Mit den besten Wünschen schloß die Präsidentin die Feier und hofft auf zahlreiches Erscheinen am 18. Januar 1961 an der Hauptversammlung, welche um 14 Uhr im Frauenspital stattfindet. Herr Prof. Neuweiler hat uns auch für dieses Jahr in freundlicher Weise einen Vortrag zugesagt.

Programm: Vortrag von Herrn Prof. Neuweiler. Traktanden: 1. Ehrungen. 2. Protokoll der Hauptversammlung vom 20. Januar 1960. 3. Wahl der Stimmenzählerinnen. 4. Jahresbericht. 5. Kassenbericht. 6. Revisorinnenbericht. 7. Wahlen. 8. Verschiedenes.

Der Vorstand bittet alle Ehren- und Passivmitglieder, an der Hauptversammlung teilzunehmen und entbietet allen einen freundlichen Gruß. Die Jubilarinnen, welche sich für ihr Jubiläum bei der Präsidentin, Schwester Gret Baumann, Thalbrünnliweg 12, Köniz, noch nicht angemeldet haben, möchten ihr Versäumnis bis spätestens am 10. Januar 1961 nachholen.

Im Hinblick auf die Neuordnung des Nachfrageversandes durch die PTT, die uns vermehrte Unkosten und Arbeit bringt, bitten wir alle Mitglieder, ihre Mitgliederbeiträge mittels des zugeschickten Einzahlungsscheines zu bezahlen.

Den Kranken und Trauernden alles Gute und Gottessegens auf die Festtage. Ihre H. Wild

Sektion St. Gallen. Am 15. Dezember sind wir St. Galler Hebammen zu einer heimatlichen und fröhlichen Weihnachtsfeier zusammengekommen. Die festliche Tischdekoration mit Tannengrün und brennenden Kerzen gab den Rahmen dazu und der Höhepunkt war ein lieblich-inniges Krippenspiel einiger Schulkinder. Ein unsagbar schöner Nachmittag! Und jede Teilnehmerin erhielt dazu noch einen schönen «Klaussack»; es ging uns wirklich fast zu gut. Es tat uns nur leid für diejenigen Mitglieder, die gesundheitlich oder beruflich verhindert waren an dieser schönen Feier teilzunehmen, und ganz besonders mußten wir an unsere liebe Fräulein Jung denken, die doch so gerne immer mit dabei war und nun ganz unerwartet für immer Abschied nehmen mußte.

Das ganze schöne Festchen haben wir unserer lieben Präsidentin, Frau Schüpfer, zu verdanken; sie allein hat alles arrangiert und vorbereitet — es sei ihr recht herzlich gedankt für ihre liebevolle Mühe!

Wir hoffen, daß alle lieben Kolleginnen freudige Weihnachten gefeiert haben und wünschen ihnen Glück und Segen für das neue Jahr!

Der Vorstand

Sektion Rheintal. Schon hat sich wieder ein Jahr zu Ende geneigt. Wir schauen voll Dankbarkeit zurück auf die treue Führung unseres himmlischen Vaters. In wieviel Not hat nicht der allmächtige Gott über dich Flügel gebreitet. Im Blick und im festen Vertrauen auf unsern Herrn und Heiland treten wir froh ins neue Jahr hinüber. Allen unsern lieben Kolleginnen wünschen wir Glück und Gottes Segen im neuen Jahr.

Du Vater, Du rate!
Lenke Du und wende!
Herr, Dir in die Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles, ja alles gelegt.

Am 11. August fand in der «Sonne» in Oberriet unsere letzte Versammlung statt. Herr Dr. Hol-

Kinderschleim-Mehle

bieten 3 grosse Vorteile:

1. Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung
2. Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
3. Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr-Schleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

250 g 75, 80 und 95 Cts.

Knorr

Phosphat-Kindermehl
mit Vitamin D

empfeht sich vom 5. Monat an.
Es dient einer guten Knochen-
bildung, fördert das Wachstum
und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50

Ein wirklich gutes Mittel gegen Schmerzen

Bei heftigen Menstruationsschmerzen, Krampfschmerzen aller Art hat sich MELABON-forte nach klinischem Urteil als ein wirklich empfehlenswertes Mittel erwiesen. Auf Grund der vorliegenden klinischen Empfehlungen haben es denn auch viele Hebammen seit Jahren ständig verwendet und möchten es nicht mehr missen. MELABON-forte ist — in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen — unschädlich für Herz, Magen, Darm und Nieren und auch für Empfindliche geeignet. Man verwende jedoch MELABON-forte stets sparsam. In den meisten Fällen genügt schon eine einzige Kapsel!

K 2633 B

lenstein hielt uns einen Vortrag über Geburtshilfe im Altertum. Wir wurden in Gedanken zurückgeführt bis in das Zeitalter vor Christi Geburt. Es war sehr interessant zu verfolgen, wie sich die Geburtshilfe von Jahrhundert zu Jahrhundert entwickelte und verbesserte. Wir danken Herrn Dr. Hollenstein herzlich für seine freundlichen Bemühen und hoffen auf baldiges Wiedersehen in unserer Mitte.

Im Jahre 1960 kommen wir um eine Versammlung zu kurz. Dieselbe wird 1961 nachgeholt werden.

Unsere erste Versammlung findet am 10. Januar 1961, 14 Uhr, im Hotel Frauenhof in Altstätten statt. Ein ärztlicher Vortrag ist uns zugesagt. Herr Kurfürst, Vertreter der Firma Nestlé, wird uns einen Film vorführen. Es würde uns sehr freuen, wenn alle Mitglieder erscheinen könnten.

Im Namen der Kommission: *Die Aktuarin*

Sektion Schwyz. Allen meinen Kolleginnen unserer Sektion, allen bekannten Kolleginnen unseres Verbandes und den lieben «Mitschülerinnen» vom Kurs 1920 wünsche ich von Herzen Gottes Segen zum neuen Jahr. Möge allen gute Gesundheit und Zufriedenheit beschieden sein und ein besonderer Glücksstern uns bei der so schönen und verantwortungsvollen Berufsarbeit begleiten. Mit festem Gottvertrauen wollen wir das Jahr 1961 beginnen.

Ich danke nochmals allen geschätzten Firmen, die uns bei der Durchführung der Delegiertenversammlung in irgendeiner Art geholfen haben, und wünsche ihnen auch weiterhin einen glänzenden Geschäftsgang.

Für die Sektion Schwyz: *L. Knüsel*

Sektion See und Gaster. Zu unserer letzten Versammlung im Jahre 1960 konnten wir unsern verehrten Hochw. Herrn Pfarrer Lenherr aus Benken als Referenten gewinnen. Sein Thema richtete sich nach dem Hauptgebot «Du sollst den Herrn deinen Gott lieben» und mit seinen tiefen frommen Gedanken verstand er es, uns allen wieder Mut und Gottvertrauen ins tägliche Leben mitzugeben. Allen, welche diese Versammlung besuchten, möchten wir nochmals herzlich danken für ihr Erscheinen, und allen Kolleginnen wünschen wir für das neu begonnene Jahr Gottes reichsten Segen!

Für den Vorstand: *Die Aktuarin*

Sektion Solothurn. Unsere Adventsfeier vom 13. Dezember 1960 im Restaurant Stampfeli in Oensingen war leider nur von fünfzehn Mitgliedern besucht, was schon darum schade war, weil es eine wirklich wunderbare Feier war. Zuerst übergab uns die Firma Milupa ein sehr schönes Geschenk. Darauf wurde die Feier mit einem Adventslied eingeleitet. Anschließend hielt uns Hochwürden Herr Pfarrer Huber aus Oensingen eine Ansprache im Sinne des Advents und der Würdigung des Hebammenberufes. Mit großer Freude haben uns die Schulkinder von Fräulein Felber Gedichte, Flötenspiele, Klavierstücke und

das Krippenspiel vorgetragen. Wir möchten an dieser Stelle nochmals allen recht herzlich für das gute Gelingen danken. Auch der Wirtin des Restaurants Stampfeli danken wir für die sehr schöne Gratisdekoration mit Kerzenspende.

Frau Kiefer bittet alle, die im Jahre 1961 ihr 25jähriges Jubiläum als Sektionsmitglied haben, sich bei ihr anzumelden.

Unsere Generalversammlung findet am 31. Januar 1961 im Hotel Emmental in Olten statt. Bitte Glückssack nicht vergessen; die Päckli sollen im Wert von Fr. 1.— sein.

Für den Vorstand grüßt: *M. Rihm*

Sektion Uri. Wieder ist ein Jahr versunken ins Meer der Ewigkeit, welches wir nicht mehr zurückrufen können. Hier an der Schwelle eines neuen Jahres schauen wir noch einmal zurück auf das eben verflossene. Nach Erdenbrauch erlebten wir wieder viel Schönes, aber auch Enttäuschungen blieben uns nicht erspart. Danken wollen wir unserem Vater im Himmel für seinen mächtigen Schutz, wie er uns wieder so göttig durchs Jahr geführt hat. Danken möchten wir an dieser Stelle unseren Herren Aerzten für ihre belehrenden Vorträge; ebenfalls danken wir den Vertretern der verschiedenen Firmen der Kindernahrungsmittelbranche für all das Gebotene im letzten Jahr. Ein gutes Zeugnis für unser berufliches Interesse stellen uns die so gut besuchten Versammlungen aus.

In verdankenswerter Weise ehrte eine Gemeinde mit einer kleinen Einwohnerzahl ihre alternde Hebamme mit einem schön bemessenen Ruhegehalt, während eine andere, finanzkräftige Gemeinde ihrer ebenfalls in den Ruhestand tretenden Hebamme nach fünfzigjähriger Berufsausübung ihr Gesuch um ein ganz bescheidenes Ruhegehalt abwies. Wollte unser Herrgott dieser Kollegin ihre schwierigen Berufsgänge, alle Sorge und Mühe vergelten, welche die Gemeindebehörden mißachteten.

Durch den Tod wurde uns die Gründerin unserer Sektion, Frau Schmid in Altdorf, entrisen. Wir alle wollen ihr ein gutes Andenken bewahren.

Zum neuen Jahre wünschen wir allen Kolleginnen alles Gute, viel Glück und Gottes Segen im Beruf und daheim; besonders wünschen wir den Kranken viel Geduld und Mut und baldige Genesung.

Kollegiale Grüße

Der Vorstand

Sektion Winterthur. Am 6. Dezember, einem grauen, nassen Wintertag, fand im «Erlenhof» unsere schlichte Adventsfeier statt, die auch dieses Mal von recht vielen Kolleginnen besucht wurde. Aus den ersten und doch wieder so tröstlichen Worten von Herrn Pfarrer Martig über Jesaja 11 tönte immer wieder die frohe Botschaft und die Hoffnung auf das Kommen des Herrn.

strahlende Kinderaugen



sehen dich an. Was mag ihnen diesen Glanz gegeben haben? Er ist der Ausdruck reiner, naturhafter Lebensfreude und Gedeihens. Strahlende Kinderaugen gibt es nur, wenn Nestwärme, Geborgenheit in der Familie und natürlich auch die richtige Ernährung da sind. Was die richtige Ernährung anbelangt, können wir mitreden, denn wir haben die Humana entwickelt, eine muttermilchähnliche Säuglingsnahrung, die dann gegeben wird, wenn die Muttermilch fehlt oder zum Stillstand kommt. Humana hat alle Eigenschaften, die von einer Säuglingsnahrung verlangt werden: leichte Verdaulichkeit, guten Geschmack und vollwertige Zusammensetzung. Mit Humana strahlende Kinderaugen!

HUMANA



EIN PRODUKT DER SCHWEIZ. MILCH-GESELLSCHAFT AG HOCHDORF

Zur Pflege von Mutter und Kind
empfiehlt die Hebamme
vorzugsweise das altbewährte
Hautschutz- u. Hautpflegemittel



KAMILLOSAN

Liquidum* Salbe* Puder

entzündungswidrig, geruchbeseitigend
reizmildernd

*Kassenzugelassen!

Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung



TREUPHA AG. BADEN

Dieses Bild von dem Reis aus dem Stumpf Isais, wir wollen es nicht vergessen und uns trotz aller Not in der Welt, trotz allem Unfrieden den Glauben an die frohe Weihnachtsbotschaft nicht rauben lassen.

Unsere Generalversammlung wird voraussichtlich anfangs Februar stattfinden; das genaue Datum werden wir später bekanntgeben. Alle 25- und 40jährigen Jubilarinnen, die sich noch nicht bei der Präsidentin gemeldet haben, sind gebeten dies im Januar nachzuholen.

Und nun stehen wir wieder an der Jahreswende. Wir wissen nicht, was kommen mag, aber Gott hat seinen Plan mit einem jeden von uns, er weiß um unsere Not, unsere Krankheit, um das stille Leid, das oft so sehr an uns nagen kann; doch seiner Durchhilfe dürfen wir stets gewiß sein.

Wir wünschen allen Kolleginnen ein gutes, gesegnetes neues Jahr.

Der Vorstand

Sektion Zug. In diesem Jahr veranstalteten wir zwei Versammlungen, welche bereits vollzählig besucht waren. Bei der letzten Zusammenkunft beehrte uns Herr Dr. jur. A. Planzer aus Zug mit seiner Anwesenheit. Er wird für uns beim Kantonsrat eine Eingabe machen betreffend Wertgeld-Erhöhung und daß dasselbe auch im Ruhestand weiter bezahlt wird. Wir fühlen uns unter guter Obhut bei Herrn Dr. Planzer und hoffen, daß seine Bemühungen um unser finanzielles Wohl zu einer befriedigenden Lösung führen wird.

Anschließend besuchte uns Herr E. Asper von der Firma Guigoz. Er hielt uns einen interessanten Vortrag über die Herstellung und Verwendung der Penac-Milch.

Ein besonderes Lob verdient Fräulein Rogenmoser für den flott verfaßten Delegiertenbericht. Zum Abschluß wurden wir mit einem guten Zobia verwöhnt, gespendet von der Firma Guigoz. Herzlichen Dank!

Nachträglich mußten wir vernehmen, daß auf

dem Weg zur Versammlung unserer lieben Fräulein Reichmuth von Cham ein nicht leichter Unfall passiert sei. Wir wünschen ihr gute und baldige Besserung.

Allen unseren lieben Berufskolleginnen wünschen wir Glück und Gottes reichsten Segen für das neue Jahr und grüßen freundlich

Die Zuger Hebammen

Sektion Zürich. Unsere Generalversammlung findet statt Dienstag, den 24. Januar, 14.30 Uhr, im Bahnhofbuffet 1. Klasse, 1. Stock, Hauptbahnhof. Wir hoffen auf eine recht zahlreiche Beteiligung.

Allen Kolleginnen möchten wir auch den Glückssack in Erinnerung rufen. Zusendungen für den Glückssack von Kolleginnen, die an der Versammlung nicht teilnehmen können, nimmt unsere Präsidentin, Frau Hartmann, gerne entgegen.

Allfällige Anträge für die Generalversammlung bitten wir bis zum 15. Januar schriftlich an die Präsidentin einzureichen.

Im neuen Jahr wünschen wir allen unseren Kolleginnen viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen in Familie und Beruf.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Hanni Meier

In memoriam

Die Sektion Solothurn hat innert kürzester Zeit zwei ihrer Mitglieder verloren. Wir möchten der Lieben noch einmal gedenken.

Wie das Leben in der Natur vergeht, so hat am 22. Oktober 1960

Frau Sophie Nünlist-Küpfer

aus Gretzenbach (SO) ihr Leben dem Schöpfer hingegeben. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Gretzenbach wurde die gute und

treue Mutter am Mittwoch, den 26. Oktober 1960, zu Grabe getragen.

Die Verstorbene erblickte am 17. Januar 1886 das Licht der Welt. Am 6. Dezember des Jahres 1918 erhielt sie nach erfolgreicher Ausbildungszeit in Basel ihr Hebammenpatent. Mit unermüdlichem Fleiß und Selbstbewußtsein fand sie in der Gemeinde Gretzenbach ihr Arbeitsfeld. Menschenfreundlich und pflichtbewußt waltete Frau Nünlist, wo man sie hieß. Nun hat eine heimtückische Krankheit ihrem Leben ein Ende gesetzt. Trotz aller ärztlichen Kunst holte sie der Schnitter Tod. So ruht sie nun in Gottes Hand und wir wollen ihr diese Ruhe gönnen, doch wir werden sie als liebe Kollegin stets in guter Erinnerung behalten.

L. Kiefer

Unter großer Anteilnahme wurde am 17. Dezember 1960

Schwester Wilhelmine Graf

Oberschwester und Hebamme in Reinach, zu Grabe getragen. Eines unserer ältesten Mitglieder hat uns für immer verlassen. Die geschätzte Verstorbene wurde 1894 in Leutwil geboren, wo sie auch ihre Jugendzeit verbrachte. Im Jahre 1922 erlernte sie den Hebammenberuf. Manche Jahre verbrachte sie in der Klinik Obach in Solothurn, wo sie als geschätzte Oberschwester amtierte. Ein köstlicher Humor, neben ihrer schlichten Gläubigkeit, halfen ihr, die Beschwerden des Alters nicht zu wichtig zu nehmen. Die Sektion Solothurn ehrte die liebe Verstorbene mit einem Kranz. Wir werden ihr in tiefer Ehrfurcht und Trauer stets gedenken. Sie ruhe in Frieden.

L. Kiefer

Am 22. November haben wir, ein ansehnliches Schärlein St. Galler Hebammen, nebst den Thurgauer Kolleginnen, einem lieben, treuen Mitglied die letzte Ehre erwiesen,

Fräulein Frieda Jung in Sirmach.

Wir haben ihre Treue und Anhänglichkeit ganz besonders zu schätzen gewußt, war sie doch schon seit vielen Jahren im Kanton Thurgau tätig und auch Mitglied der dortigen Sektion. Aber St. Gallen war ihre alte Heimat und dieser blieb sie treu bis zum Ende. Denn dort war sie aufgewachsen und hatte die Schulen besucht. Nach einigen «Lehr- und Wanderjahren» entschloß Frieda Jung sich zum Hebammenberuf, den sie ebenfalls in St. Gallen, in der alten E. A. erlernte. Nach Abschluß des Kurses arbeitete sie noch

kleine Leute
sind empfindlich,
mit Phafag
pflegt man
gut & gründlich

Phafag
KINDER-ÖL
Phafag
KINDER-PUDDER
Phafag
KINDER-SEIFE

Pharm. Fabrik
Schaan
Liechtenstein



Die Mutter - besorgt um das Gedeihen ihres Liebling

Das Kind - das vom 3. Monat an zusätzlicher Nahrung bedarf

Solfarin - das alle natürlichen Aufbau-stoffe enthält

In blauen Dosen Fr. 3.80 und Fr. 2.- mit Gutscheinen

Solfarin Singer

einige Jahre dort, ebenfalls eine Zeitlang in Zürich. In Vättis, im St. Galler Oberland, trat sie ihren ersten Posten als Gemeindehebamme an. 1921 wurde sie nach Sirnach gewählt und hat dort all die Jahre überaus segensreich gewirkt. Auch ihr sind schwere und bittere Stunden nicht erspart geblieben, aber ihr Gottvertrauen und ihre tiefe Religiosität, wie auch die Wertschätzung derer, denen sie Helferinnen sein durfte, haben ihr darüber hinweggeholfen.

Wir Hebammen der Sektion St. Gallen werden unsere liebe, bescheidene und so dienstfertige Fräulein Jung, die uns in den letzten fünf Jahren noch in äußerst uneigennütziger Weise das Amt der Krankenbesucherin versah, nie vergessen. Wir trauern um sie mit ihren Angehörigen, der betagten Schwester und Bruder mit Familie. Der liebe Gott wird ihr Opfern und Wirken sicher reichlich vergelten.

M. Trafelet

Kongreß

des internationalen Hebammenverbandes in Rom
(Fortsetzung)

Mittlerweile setzten sich neue Auffassungen und Gedanken bezüglich der Gesundheitsfürsorge durch. Das Hauptziel der Gesundheitsfürsorge bestand bald nicht mehr allein in der Verhütung von Krankheiten und Wiederherstellung der Gesundheit, sondern sie umfaßte in gleicher Weise nun die Förderung und Erhaltung der körperlichen und geistigen Gesundheit. In unserem Jahrhundert erwachte darüber hinaus der Gedanke, daß jeder Mensch das Recht auf Gesundheit habe. In der Präambel zu den Satzungen der Welt-Sicherheitsorganisation wird deutlich zum Ausdruck gebracht:

«Eines der Grundrechte jedes Menschen, ohne Rücksicht auf seine rassische und religiöse Zugehörigkeit oder politische Ueberzeugung und seine wirtschaftliche oder soziale Lage, ist es, daß er des höchsterreichbaren Gesundheitszustandes teilhaftig wird».

Es steht außer Frage, daß sich in der Welt von morgen die neue Auffassung der Gesundheitsfürsorge überall durchsetzen wird. Die Regierungen aller Länder werden ihre Verpflichtung erkennen, dafür Sorge zu tragen, daß in ihrem Land jeder Staatsbürger die größtmögliche gesundheitliche Betreuung erfährt, ohne dabei irgendwie in finanzielle Bedrängnis zu geraten.

Bis vor etwa dreihundert Jahren hatte das Geburtshilfswesen zu allen Zeiten praktisch ausschließlich in den Händen von Hebammen gelegen. Aerzte wurden nur in schwierigen Fällen

zugezogen, in denen Hebammen nicht mehr helfen konnten. Im Zeitalter der griechischen Heilkunst wurden auch in der Geburtshilfe große Fortschritte erzielt. Das damit gewonnene Wissen aber geriet in den späteren Jahrhunderten wieder in Vergessenheit. Im Mittelalter war das Niveau der Geburtshilfe ausgesprochen niedrig. Die Hebammen waren zumeist unwissend und des Schreibens und Lesens unkundig. Die Entbindungen fanden im Hause der Wöchnerin statt, wo die Voraussetzungen für einen glücklichen Verlauf oft nicht gegeben waren. Schwangerschaftsstörungen und Komplikationen während der Wehentätigkeit bedeuteten deshalb für Mutter und Kind oftmals eine große Gefahr.

In der Renaissance begannen zwei Entwicklungen, die auf die Geburtshilfepraxis einen tiefgreifenden Einfluß haben sollten. Einmal setzten nun Bestrebungen ein, das berufliche Können der Hebammen auf ein höheres Niveau zu bringen, und zum anderen faßten jetzt Aerzte auf dem Gebiet der Geburtshilfe Fuß, von welchem sie bis dahin ausgeschlossen gewesen waren.

Im Jahre 1503 schrieb Eucharius Röellin ein Buch mit dem Titel «Der schwangeren Frauen und Hebammen Rosengarten». Die große Bedeutung dieses Buches lag darin, daß es überhaupt das erste Buch über Geburtshilfe war, das Hebammen lesen konnten, da es in der Landessprache geschrieben war. Es erfüllte fürwahr ein Bedürfnis, das schon lange vorhanden gewesen war, und wurde in viele Sprachen übersetzt. Durch dieses Buch wurde Röellin ein Jahrhundert lang zum

Lehrer der Hebammen in Europa. Später folgten viele andere Röellins Beispiel. Etwas anderes war jedoch auch noch notwendig, um den Hebammen die notwendigen Fertigkeiten zur Ausübung ihres Berufes zu vermitteln. Was ihnen am meisten fehlte, war eine bessere Vorbereitung auf ihren Beruf, und diese ließ sich nur durch eine systematische Ausbildung erreichen. Der Anfang zu einer solchen Ausbildung wurde im Jahre 1589 in München in der «Münchener Gebäranstalt» gemacht; noch berühmter war jedoch die Schule in der Entbindungsabteilung des «Hotel Dieu» in Paris, die im Jahre 1630 eröffnet wurde. Heute ist eine systematische Hebammenausbildung auf der ganzen Welt verbreitet und wir finden praktisch in jedem Land Hebammenschulen.

Im Jahre 1648 wurde zum ersten Mal in der Geschichte Aerzten gestattet, normale Entbindung durchzuführen. Dies geschah im «Hotel Dieu» in Paris. Diese Umwälzung in der Geschichte der Geburtshilfe verbreitete sich nach und nach in ganz Europa und später über die ganze Welt. Von einem objektiven Standpunkt aus gesehen war es für die Entwicklung der Geburtshilfe von sehr großem Vorteil, daß sie nun in den Händen von Männern lag. Ohne die Arbeit vieler hervorragender Hebammen unterzubewerten, war es doch hauptsächlich den Errungenschaften von Aerzten, die Geburtshilfe studierten, zuzuschreiben, daß der Stand der Geburtshilfe gehoben werden konnte und ein selbständiger Zweig der medizinischen Ausbildung wurde, und damit der übrigen Medizin und Chirurgie gleichgestellt wurde.

Die Brustpflege mit Galamila dient der Erhaltung der Stillkraft



Galamila Brustsalbe deckt und schützt die empfindlichen Brustwarzen, verhütet Schrunden und Risse, heilt bestehende Verletzungen, beugt Infektionen (Mastitis) vor.

Galamila Brustsalbe fleckt nicht, riecht angenehm und ist völlig unschädlich.

Galamila Brustsalbe wurde in schweizerischen Universitätskliniken mit Erfolg geprüft.



Galamila Brustsalbe ist kassenzulässig

Galactina AG. Belp

Zunehmende Kenntnisse auf dem Gebiet der Physiologie und Pathologie der Geburtshilfe brachten schließlich gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts jenen bedeutenden Fortschritt in der Mütterfürsorge, den wir als «vorgeburtliche Betreuung» kennen. Sie wurde bekannt durch die Bemühungen von Professor Budin, der im Jahre 1892 im Charité-Krankenhaus seine berühmte «Consultation des Nourrissons» begann, und heute werden vorgeburtliche Untersuchungen überall durchgeführt. Damit wurde auch die vorbeugende Medizin zu einem festen Bestandteil der geburtshilflichen Praxis. Natürlich darf man angesichts der Wichtigkeit der vorgeburtlichen Betreuung der Mütter den Wert der übrigen Mütterfürsorge, wie Pflege während der Geburt und des Wochenbettes nicht unterschätzen. Beide sind von gleicher Wichtigkeit und verlangen in jedem Mütterfürsorge-Programm größte Aufmerksamkeit. In diesem Zusammenhang erkannte

Eardly Holland ganz richtig, daß vorgeburtliche Untersuchungen und Betreuung als eine Art Strategie betrachtet werden können und die Methoden der eigentlichen Geburtshilfe eine Art Taktik darstellen, daß aber keiner von beiden auf Kosten der anderen den Vorrang gegeben werden darf.

Ebenfalls erwähnt werden muß an dieser Stelle die Bedeutung der Fürsorge und Betreuung nach der Geburt. Hier bedeutet eine gute Pflege gleichzeitig vorbeugende Medizin, da sie die Frauen vor Entkräftung und Krankheit bewahrt, die unter Umständen einer Schwangerschaft folgen können, und somit dazu beiträgt, ihre Gesundheit und damit ihr Glückseligkeit in der Zukunft zu sichern.

Der somit anerkannt vorbeugende Charakter der heutigen Geburtshilfe hat es mit sich gebracht, daß die Mütterfürsorge sich heute in hervorragender Weise dazu eignet, um in jedes staatliche Gesundheitsprogramm aufgenommen zu werden. Darüber hinaus schließt die Mütterfürsorge die Mütter und ihre Kinder ein, und da beide, Mütter und Kinder, so ein wichtiger Bestandteil der Bevölkerung sind, muß ihr Wohlergehen das Anliegen der gesamten Nation sein.

So ist es nicht verwunderlich, daß nach dem zweiten Weltkrieg auf weltweiter Ebene gleichlaufende Bemühungen um die Gesundheitsfürsorge von Müttern und Kindern einsetzten.

Die Entwicklung der Geburtshilfe und Mütterfürsorge während der letzten Jahrzehnte sind auf die Rolle der Hebamme und ihre Stellung in der Gesellschaft nicht ohne Einfluß geblieben. Da die geburtshilfliche Praxis heute in männlichen Händen liegt, muß sie die Verantwortung der Behandlung und Pflege mit dem Gynäkologen und dem Geburtshelfer teilen. Auf der anderen Seite hat die Hebamme ihre Stellung im Laufe der Zeit verstärken können. Die Ausbildung der Hebamme, die im Jahre 1589 begann, wurde immer mehr verbessert und hat heute in den meisten zivilisierten Ländern und in einigen Entwicklungsländern bereits ein hohes Niveau erreicht. Eine bessere Ausbildung führt zu größeren beruflichen Fähigkeiten und Fertigkeiten und diese wiederum zu größerer Anerkennung der Hebamme durch die Öffentlichkeit. Der Hebamme ist es gelungen, sich von der «grausamen und unwissenden Hebamme» der Vergangenheit zu einer Vertreterin eines sehr angesehenen Berufes zu entwickeln. Auf diesen Erfolg, der in harter und gewissenhafter Arbeit tausender und abertausender Hebammen im Laufe der Zeit errungen wurde, kann die Hebamme von heute mit Recht stolz sein. In diesem Zusammenhang verdienen auch die Berufsvereinigungen der Hebammen in vielen Ländern der Erde und die großartige Arbeit, die sie geleistet haben, erwähnt zu werden. Diese Organisationen ließen es sich nicht nur angelegen sein, den beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Status der Hebamme zu verbessern, sondern sie haben viel getan, um das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Hebamme zu stärken, dadurch, daß sie ihre Mitglieder stets über die neuesten Fortschritte auf dem Gebiet der Geburtshilfe unterrichtet hielten. In der Ausübung ihrer beruflichen Pflichten ist die Hebamme heute nicht mehr ganz frei und unabhängig. Während der Schwangerschaft teilt sie die Verantwortung für die Betreuung der werdenden Mutter mit dem Arzt und der Gesundheitsfürsorgerin. In den Krankenhäusern führt sie, gewöhnlich unter ärztlicher Leitung, normale Einbindungen durch. In der häuslichen Geburtshilfe ist sie am unabhängigsten, obwohl sie auch hier bestimmte Regeln beachten muß.

Diese Sachlage wird oft mit Sorge betrachtet. Es ist deutliche geworden, daß die Hebamme nicht mehr so unabhängig ist, wie sie es früher war. Aber was in dieser Hinsicht für den Hebammenberuf gilt, gilt auch für andere Berufe, zum Beispiel für den Beruf des Arztes. Nach meiner Meinung muß man dieses Problem im Zusammenhang mit der heutigen industriellen Entwicklung und der modernen Auffassung der Gesundheits-

Muss Ihr Patient Diät halten?



Haben Sie Thomy's Diät-Senf auch schon als Würze empfohlen? – Diät essen heißt jetzt nicht mehr fad essen, und gut gewürzte Gerichte fördern die Gesundheit Ihres Patienten.

Thomy's Diät-Senf kann bei strengster Form natriumarmer Kost frei verwendet werden. Sein pikantes Aroma macht salzlose Speisen wirklich schmackhaft. Bedeutende Ärzte haben Thomy's Diät-Senf erprobt und empfohlen.

Verlangen Sie bei uns gratis Mustertuben und Rezeptbroschüren für Ihre Patienten.

Thomi + Franck AG. Basel 7

Thomy's Diät-Senf

fürsorge sehen. In der komplizierten Gesellschaftsform, in der wir heute leben, sind Organisation, Koordination und Regelung notwendig, um den Gang der Dinge aufrechtzuerhalten. Wir können den Folgeerscheinungen des Maschinenzeitalters nicht gänzlich entinnen, aber was um jeden Preis vermieden werden sollte, ist, daß der Mensch eines Tages Sklave der Dinge wird, die er ins Leben gerufen hat. Es sollten und müssen auch Wege gefunden werden, um die Freiheit des Menschen so wenig wie möglich einzuschränken und die Würde des Menschen nicht nur zu bewahren, sondern auch zu heben. Auf dem Gebiet des Gesundheitswesens ist heute der hohe Grundsatz, daß die Gesundheit des Volkes das Anliegen der ganzen Nation ist, überall verbreitet, ganz gleich wie der innerstaatliche Aufbau des Landes beschaffen ist. Hiervon ausgehend sollte sich jeder im Dienst der Gesunderhaltung Tätige – ganz gleich, ob er nun in Staatsdiensten steht oder nicht – nicht nur als Beschützer des von ihm betreuten Patienten, sondern gleichzeitig als Diener der Gesundheit des Volkes betrachten. Wenn heute alte Traditionen dieser neu entstandenen Situation angepaßt werden sollen, so ist es notwendig, daß die Ethik der medizinischen und verwandten Berufe gewahrt bleibt. Mir scheint, daß in dieser Richtung gangbare Wege für den Hebammenberuf liegen, die nicht nur der Mutter und ihrem Neugeborenen sehr zugute kommen werden, sondern der Hebamme gleichzeitig die Befriedigung in ihrer Arbeit geben, deren sie bedarf, um den hohen Stand ihres beruflichen Könnens zu bewahren.

Auf weitere Sicht betrachtet, sind Stimmen laut geworden, die die Befürchtung aussprachen, daß der Hebammenberuf unter Umständen aussterben könnte, weil, zumindest in den zivilisierten Ländern, die Arbeit der Hebamme in der Betreuung der Mütter einen immer geringer werdenden Anteil der geburtshilflichen Praxis darstellt. Da ich aus einem der Entwicklungsländer komme, kann ich diese sehr wichtige Frage mit einiger Unparteilichkeit beantworten, und möchte auf Grund nüchterner Überlegungen sagen, daß ich diese pessimistische Auffassung bezüglich der Zukunft des Hebammenberufes nicht teilen kann. Die klinische Geburtshilfe benötigt, wenn sie auf einem hohen Niveau stehen soll, Vertreter aus drei ge-

Tasenfertiger Tee

ein natürliches Heilmittel in Form von Wirkstoff-Extrakten, revolutioniert die Tee-Zubereitung. In Sekundenschnelle haben Sie einen hochaktiven Kräutertee: 1 Teelöffel Pulver in die Tasse geben, Zucker und heisses Wasser dazu und Ihr Tee ist trinkfertig.



SOLUBIFIX

ein fixfertiger Brust-Tee gegen Erkältungen, Husten, Katarrh, Grippe, Raucherhusten, asthmatische Leiden.

SOLU-HEPAR

Wirksamer Leber/Galle-Tee zur Steigerung der Leber- und Gallenfunktionen, wirkt krampflösend.



SOLU-VETAN

Magen-Tee gegen akute und chronische Magenleiden, nervöse Magenbeschwerden, Völlegefühl, Säureschmerzen, Magendruck.

SOLUBITRAT

Nieren/Blasen-Tee, harntreibend, desinfizierend, gegen Nieren-Erkrankungen und Blasenkatarrh.



SOLUBIPUR

Stoffwechsel-Tee zur gründlichen Blutreinigung und Entschlackung, schenkt neue Frische, Wohlbefinden und gesunden Teint.

Die tasenfertigen Wirkstoff-Extrakte sind ein Produkt der Ludwig Heumann & Co., Nürnberg

GENERALVERTRETUNG FÜR DIE SCHWEIZ:
PHARMACOLOR AG, BASEL 1

Bitte Mama, bade mich mit Balma - Klee



Ich habe diese weichen Bädli so gern!

birthshilflichen Berufen, nämlich den Geburtshelfer, den praktischen Arzt mit angemessener Erfahrung in der Geburtshilfe und die Hebamme. Da die Geburtshelfer meist nur eine kleine Gruppe unter den Aerzten eines jeweiligen Landes bilden, ist es schwierig, daß sie alle Schwangerschaften und Entbindungen überwachen und behandeln. Aus diesem Grunde muß ein großer Teil der geburtshilflichen Arbeit sowohl bei häuslichen als auch bei klinischen Entbindungen heute und in der Zukunft den Hebammen anvertraut bleiben. Von Urzeiten an stand die Hebamme der werdenden Mutter vom Beginn der Schwangerschaft bis zur Geburt bei. Wir werden uns heute wieder dessen bewußt, wie wichtig es für die Frau in Wehen ist, jemand um sich zu wissen, dem sie vertrauen kann. Heute und in der Zukunft ist niemand besser ausgerüstet, diese Aufgabe zu erfüllen, als die Hebamme. Da sie selbst eine Frau ist, und den Vorgang der Geburt deshalb von mehreren Gesichtspunkten aus sehen kann, wird sie dem Gefühlsbedürfnis der gebärenden Frau entsprechen und gleichzeitig ihre klassische Aufgabe der Ueberwachung und Leitung der Geburt erfüllen.

Ob die Geburt zu Hause oder in der Klinik stattfindet, die Hebamme ist unentbehrlich und ihre Aufgabe bleibt sich gleich: die Ängste und Befürchtungen der werdenden Mutter zu zerstreuen und für ihre Sicherheit und die des Neugeborenen Sorge zu tragen.

Auf Grund der obigen Ueberlegungen braucht meiner Meinung nach die Zukunft des Hebammenberufes nicht mit Beunruhigung betrachtet zu werden, wenn sie den Geist der Zeit erkennt. In ihrem begrenzten Wirkungsbereich ist die Hebamme eine Fachkraft und man erwartet von ihr, daß sie für ihre Aufgabe ein hohes berufliches Können mitbringt. Jedes Land sollte deshalb bestrebt sein, das höchste Niveau in der Ausbildung der Hebammen zu erreichen, das es sich wirtschaftlich zu leisten imstande ist. Die Berufsverbände der Hebammen sollten weiterhin ihre

Mitglieder über alle in der Geburtshilfe und damit zusammenhängenden Fragen erzielten Fortschritte auf dem laufenden halten. Eine wichtige Aufgabe sowohl der einzelnen Hebammen als auch ihrer Verbände ist es, die Öffentlichkeit über Gesundheitsfragen, die in ihr Arbeitsgebiet fallen, zu unterrichten. Wenn diese Aufgabe mit Geschick und Ideenreichtum gelöst wird, so ist damit dem Interesse der Mütter und ihrer Kinder und der Geburtshilfe am besten gedient.

Der medizinische Beruf und die öffentlichen Gesundheitsbehörden sollten ebenfalls anerkennen, daß die Hebamme ein unentbehrliches Glied in der Mütterfürsorge darstellt und sollten versuchen, ihr den Platz einzuräumen, den sie verdient.

(Schluß folgt)

BUCHERTISCH

Das Tun des Menschen für den Menschen

Der Jahresbericht Pro Juventute 1959/60 ist ein bereitetes Zeugnis für die unsagbar große Arbeit, wie sie von zahlreichen freiwilligen Mitarbeitern in den 190 Stiftungsbezirken sowie im Zentralsekretariat geleistet wird. Er vermag die Fülle an Leistungen nicht zu umspannen, doch dies hindert nicht, die Größe des Wirkens zu erkennen und von ihr tief berührt zu werden. «Ich bin durch mein Herz, was ich bin — auf dieser im Schweizervolk tief verwurzelten Ueberzeugung gründet letztlich der stete Erfolg unserer Stiftung», lesen wir im Jahresbericht. Für wen setzen sich die vielen freiwilligen Helfer im ganzen Lande ein? Für das Kleinkind und seine Mutter, indem diese auf alle nur mögliche Weise gestützt und zur wahren Mütterlichkeit erweckt wird, sei es durch Säuglingspflegekurse, durch Mütterberatungsstellen, durch Elternschule. Helfer sind da für das Kind im schulpflichtigen Alter, für das Schulkind, das ferienbedürftig ist und nicht anders als durch einen Ferienfreizeitplatz zu erholsamen Ferien kommen kann, für das kranke Kind, das einen Kurtaufenthalt nötig hat, für das Bergkind, das durch zweckmäßige Ernährung gestärkt werden soll, für das Pflegekind und das Kind der Landstraße, welche beide ein Daheim erhalten sollen, das ihnen Geborgenheit und Lebensfreude schenkt, für das Auslandschweizerkind, das neue Gesundheit finden und die Heimat lieb gewinnen soll, für die Schulentlas-

senen, welche, vor dem großen Schritt ins Leben stehend, über den passenden Beruf beraten und mit Stipendien oder Darlehen unterstützt werden müssen, sofern die eigenen Mittel fehlen. Es liegt im Geist der Liebe aller Pro-Juventute-Helfer, daß sie ihre Hilfe ausrichten auf das künftige Wohl des ganzen Volkes. Das Kind soll in seiner Umgebung jene Atmosphäre der Wärme und Geborgenheit vorfinden, die es ihm ermöglicht, sich gesund zu entwickeln. Diesem Ziel dienen auch die Bemühungen um eine sinnvolle Freizeitgestaltung, die Robinsonspielplätze, die Freizeitzentren, welche die Familien zusammenhalten, die Werkbogen, die Wander- und Ferienhausbestrebungen, die Jugendzeitschriften und das Schweizerische Jugendschriftenwerk, die Bemühungen um Jugend und Film und vieles andere mehr.

Auch an der Schweizergrenze macht das Tun des Menschen für den Menschen nicht halt. Durch den Internationalen Pro-Juventute-Dienst ist das Werk mit vielen Ländern der Welt verbunden, überallhin die Idee einer den ganzen Menschen umfassenden und das künftige Wohl aller Kinder erstrebenden Jugendhilfe tragend.

Dr. E. Brn.

*Der Anfang, das Ende
O Herr, sie sind Dein.
Die Spanne dazwischen,
Das Leben, war mein.*

*Und irrt ich im Dunkeln
Und fand mich nicht aus,
bei Dir, Herr, ist Klarheit
Und Licht ist Dein Haus.*

(Fritz Reuter)

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal
Telephon (063) 2 25 50

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

In kleineres Bezirksspital im Berner Jura wird eine erfahrene, an Selbständigkeiten gewöhnte Hebamme gesucht. Eintritt baldmöglichst.

Vi-De 3

WANDER

das kristallisierte körpereigene Vitamin D₃ von besonders zuverlässiger antirachitischer Wirkung

Vi-De 3

Tropfen (1 ccm = 20 000 I. E. Vitamin D₃)
Tropfgläser zu 10 und 100 ccm

Dr. A. WANDER A.G., BERN




**Zum
Jahreswechsel
entbieten
herzliche
Glück-
und
Segens-
wünsche**



Zbinden-Fischler & Co., Ostermundigen/Bern



Säuglinge

neigen nach der Entwöhnung leicht zu Verdauungsstörungen. Die natürliche

Trutose
KINDERNÄHRUNG

wird von allen Kindern gut vertragen und deshalb auch mit Lust und Appetit genommen. Die Kleinen gedeihen dabei prächtig, sie werden kräftig und widerstandsfähig, zähnen leicht und lernen frühzeitig stehen, gehen und reden.

Verlangen Sie Gratis-
muster zur Verteilung an
die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

Berna

Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG. Münchenbuchsee BE

Auras



Säuglings-Nahrung

nature

mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂
wird von allen Kindern gut
vertragen, seine spezielle
Zubereitung u. Zusammen-
setzung eignen sich beson-
ders bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets
gerne zu Ihrer Verfügung,

AURAS S.A. in Clarens Vd

gegr. 1906

Kolleginnen,
vergeßt nie die
Produkte unserer Inserenten
zu kaufen und sie
zu empfehlen!



Meine Auswahlen in
Umstands- und Nachwochenbettgürteln
eig. Modelle, Krampfaderstrümpfe
bieten Ihnen schönen
zusätzlichen Gewinn

Corset-Salon, Grosshöchstetten

6047

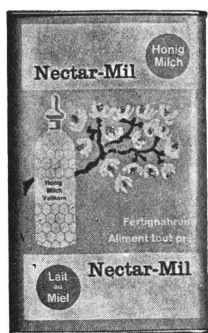


*Schon seine
Mutter erhielt
Kindermehl*

HUG
Phoscalcin

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

HONIG und VOLLKORN - kostbare Gaben der Natur für den Säugling



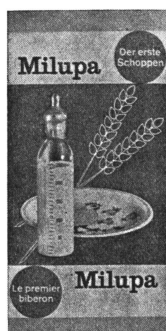
Natürliche Fertignahrung für jeden Schoppen

- ausgesuchte, homogenisierte, gesäuerte Vollmilch
- reiner Bienenhonig als erstes Kohlenhydrat
- naturbelassener, schonend aufgeschlossener Vollweizen-Schleim als 2. Kohlenhydrat

Warum Bienenhonig ?

- o natürliche, in sich ausgeglichene Zuckernahrung
- o 80% Invertzucker, der sofort vom Organismus aufgenommen wird
- o reich an Vitaminen und Spurenelementen, wirksame Helfer für die optimale Ausnutzung der Hauptnährstoffe - Fett, Eiweiss und Kohlenhydrate

Dauernahrung, Zwiemilchnahrung, Diätahrung, Ernährung von Frühgeborenen



Für jeden Schoppen aus Frischmilch

- natürlicher, biologisch hochwertiger Vollweizen-Schleim mit Reis und Gerste

Warum Vollweizen-Schleim ?

- o Inhaltsstoffe des vollen Weizenkornes in ihrer umfassenden Ganzheit zur Aufwertung der verdünnten Kuhmilch
- o Zufuhr natürlicher Vollkorn-Vitamine und Mineralstoffe
- o Feinstaufteilung des Milcheiweisses
- o optimale Verweildauer der Nahrung im Magen- und Darmkanal durch Schleim- und Ballaststoffe

Kein separates Anrühren mehr, direkt in die Flüssigkeit einstreuen

Bitte verlangen Sie Proben und ausführliche Literatur bei MILUPA, NEUCHÂTEL, Saint Honoré 2

PAIDOFLO

Die neue Konzeption der Säuglings-Ernährung:

PAIDOFLO hat die wertvolle Eigenschaft, die Darmflora ins Gleichgewicht zu bringen und sie in einem gesunden Normalzustand zu halten. Flaschenkinder haben nun die gleiche Chance, wie Kinder, die Muttermilch erhalten:

Mit PAIDOFLO wird der Säugling die ihm dargebotene Nahrung besser ertragen - sein Gewicht nimmt ganz normal zu und die gefürchteten Verdauungsstörungen werden vermieden. Die Mutter hat weniger Sorgen: ihr Kind entwickelt sich genau so, wie wenn es Muttermilch erhalten würde!

Darum als Ergänzung zu jeglicher Säuglingsnahrung:

PAIDOFLO, das neue Acidophilus-Milchsäure-Präparat mit den Nähr- und Wuchsstoffen, welche die Dauerwirkung im Darm garantieren zur Vermeidung (regelmäßig als Vorbeugungsmaßnahme genommen) und zur Beseitigung von Verdauungsstörungen: (beim Übergang von Muttermilch auf Kuhmilchnahrungen z. B.), Gärungen, Blähungen, Durchfällen, Erbrechen und Ammoniak-Dermatitis.

Bessere Ausnutzung der dargereichten Nahrung - Wohlbefinden und gute Entwicklung.

PAIDOFLO, die neue Spezialität der PAIDOL-FABRIK
Dütschler & Co., St. Gallen 8

erhältlich in Apotheken und Drogerien. IKS 25'955.

BEUGE VOR MIT PAIDOFLO

3 bewährte Amino-Präparate für Mutter und Kind

Vomex

Ceroxalat-Komplex-Verbindung gegen Schwangerschaftserbrechen und Reisekrankheit.

20 Tabletten zu Fr. 2.80
in Apotheken ohne Rezept.
5 Suppositorien zu Fr. 3.50
in Apotheken mit Rezept.

Tyliculin

Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung zur Brustpflege der stillenden Mutter, verhütet und heilt Brustschunden.

Glänzende klinische Atteste:
Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen
Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich

Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25
in Apotheken ohne Rezept.

Carotrin

Salbe mit Vitamin A und antibiotischer Wirkung gegen Wundsein der Säuglinge durch Nässen. Hat sich auch bei hartnäckigen Geschwüren sehr gut bewährt.

Tuben zu 25 gr. zu Fr. 3.15 in Apotheken ohne Rezept.

AMINO AG. NEUENHOF - WETTINGEN

K 2051 B



SOLDOR

Für den Schleim
vom 1. Monat an



SINLAC

Für die Mehlabkochung
vom 3. Monat an



**NESTLÉ
MILCHMEHL**

Für den Milchbrei
vom 6. Monat an



Aktiengesellschaft für Nestlé Produkte, Vevey